INFORMATIONEN ZUM TEXT

Auf der zweiten Missionsreise wartete Paulus in Athen auf Timotheus und Silas, die in Beröa zurück geblieben sind. Er ging in die Synagoge und traf dort auf Juden und Gottesfürchtige, also Menschen, die in Verbindung zum Judentum leben, aber z. B. noch nicht beschnitten sind.

Auf dem Areopag, dem Tempelberg in Athen, gab es unzählige Heiligtümer mit Götterstatuen und Bildern der vielen Gottheiten der griechischen Antike. Dort wurden Opfer dargebracht, um die Gunst der Götter zu erlangen. Deshalb gab es auch Altäre mehrerer unbekannter Götter, um keine Gottheit zornig zu stimmen. Etwas unterhalb des Areopag ist die Agora, der antike Marktplatz, auf dem die Athener miteinander redeten, politische und philosophische Reden diskutierten und Geschäfte abwickelten. Athen galt zur Zeit des Paulus als Ursprungsort der abendländischen Philosophie: die Schulen des Platon, des Aristoteles, des Epikur und die Stoa gründeten sich hier.

Epikurismus ist die Reaktion auf das Zerbrechen traditioneller Ordnungen und will dem entwurzelten Einzelnen den Weg zu einem geglückten Leben zeigen. Epikur sah in der Angst machenden Abhängigkeit des Menschen von den Göttern ein großes Problem. Stoa ist die bedeutendste und einflussreichste philosophische Denkrichtung ihrer Zeit, um 300 v. Chr. in Athen gegründet. Ein wichtiges Thema ist das Schicksal. Der Mensch, der sich in sein vorherbestimmtes Schicksal mit stoischer Ruhe hinein findet, findet zum Leben in Übereinstimmung mit sich und der Natur.

Der Hinweis auf Epikureer, Platoniker, Stoa in der Apg will verstanden sein als Zusammenfassung der antiken Philosophie: Lukas will zeigen, wie christlicher Glaube an die Philosophie anknüpfen kann und muss. Er zeigt aber auch, wie sie sich ihr gegenüber profiliert und abgrenzt.

Lukas lässt Paulus in seiner Rede mit den gebildeten Zuhörenden an der antiken Kultur anknüpfen. Der unbekannte Gott ist der eine und wahre Gott, den wir in der Schöpfung erkennen und im Innern des Menschen finden und der sich in Jesus Christus den Menschen geoffenbart hat.

Die Apostelgeschichte | © Katholisches Bibelwerk e. V. | www.bibelwerk.de | bibelinfo@bibelwerk.de | Foto: © iStock.com/nullplus

Lectio DIVINA

Bibel lesen mit Herz und Verstand

10

ANSCHLUSSFÄHIG VERKÜNDEN

Apostelgeschichte 17,16–34

Lectio DIVINA

LIED

„Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ (GL 846)
„Vertraut den neuen Wegen“ (GL 860)

APOSTELGESCHICHTE APG 17,16–34

16 Während Paulus in Athen auf sie wartete, wurde sein Geist von heftigem Zorn
erfasst; denn er sah die Stadt voll von Götzenbildern.
17 Er redete in der Synagoge mit den Juden und Gottesfürchtigen und auf dem
Markt sprach er täglich mit denen, die er gerade antraf.
18 Einige von den epikureischen und stoischen Philosophen diskutierten mit ihm
und manche sagten:
Was will denn dieser Schwätzer?
Andere aber:
Er scheint ein Verkünder fremder Gottheiten zu sein.
Denn er verkündete das Evangelium von Jesus und von der Auferstehung.
19 Sie nahmen ihn mit, führten ihn zum Areopag und fragten:
Können wir erfahren, was das für eine neue Lehre ist, die du vorträgst?
20 Du bringst uns recht befremdliche Dinge zu Gehör. Wir wüssten gern,
worum es sich handelt.
21 Alle Athener und die Fremden dort taten nichts lieber, als die letzten
Neuigkeiten zu erzählen oder zu hören.

22 Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sagte:
Athener, nach allem, was ich sehe, seid ihr sehr fromm.
23 Denn als ich umherging und mir eure Heiligtümer ansah, fand ich auch
einen Altar mit der Aufschrift: EINEM UNBEKANNTEN GOTT. Was ihr
verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch.
24 Der Gott, der die Welt erschaffen hat und alles in ihr, er, der Herr über Himmel
und Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind.
25 Er lässt sich auch nicht von Menschenhänden dienen, als ob er etwas
brauche, er, der allen das Leben, den Atem und alles gibt.
26 Er hat aus einem einzigen Menschen das ganze Menschengeschlecht
erschaffen, damit es die ganze Erde bewohne. Er hat für sie bestimmte Zeiten
und die Grenzen ihrer Wohnsitze festgesetzt.
27 Sie sollten Gott suchen, ob sie ihn ertasten und finden könnten;
denn keinem von uns ist er fern.
28 Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir, wie auch einige von
euren Dichtern gesagt haben: Wir sind von seinem Geschlecht.
29 Da wir also von Gottes Geschlecht sind, dürfen wir nicht meinen, das Göttliche sei wie ein goldenes oder silbernes oder steinernes Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung.
30 Gott, der über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen hat, lässt jetzt
den Menschen verkünden, dass überall alle umkehren sollen.
31 Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit
richten wird, durch einen Mann, den er dazu bestimmt und vor allen Menschen dadurch ausgewiesen hat, dass er ihn von den Toten auferweckte.
32 Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, spotteten die einen, andere aber
sagten:
Darüber wollen wir dich ein andermal hören.
33 So ging Paulus aus ihrer Mitte weg.
34 Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig, unter ihnen auch
Dionysius, der Areopagit, außerdem eine Frau namens Damaris und noch andere
mit ihnen.

LESESCHLÜSSEL FÜR Apg 17,16–34

Ich lese den Text:

- Welche theologischen Themen wählt Paulus aus, um mit den Menschen Athens ins Gespräch zu kommen?
- Mit welchem Bild von Gott geht Paulus auf die Menschen zu?

Der Text liest mich:

- Welches dieser Bilder von Gott bestimmt meinen Glauben am stärksten?
- Welche Themen fallen mir ein, über die sich Menschen heute (auf den modernen „Marktplätzen“) als „letzte Neuigkeiten“ austauschen? Kann ich mit meinem Glauben daran anschließen?

ZUM WEITERLESEN

- Den Text Apg 17 in seinem Kontext der Kapitel 16 bis 18 („Zweite Missionsreise“) lesen als Textraum, der den Schritt nach Europa im Blick hat und damit die Begegnung biblischer Botschaft und griechischen Denkens, Theologie und Philosophie, Glauben und Vernunft aufgreift.
- Zur paulinisch ausgeprägten Theologie von Kreuz/Tod und Auferstehung ist lesenswert 1 Kor 1,18–30.